

# Informationsblatt zum Zahlungsbefehl

## Wirkungen

1. Mit dem Zahlungsbefehl wird der Schuldner aufgefordert, die angegebenen Beträge samt Betreibungskosten zu bezahlen. Der Zahlungsbefehl wird aufgrund der Angaben des Gläubigers erstellt, ohne Prüfung der geltend gemachten Forderungen.
2. Erhebt der Schuldner keinen **Rechtsvorschlag** (Ziff. 4 bis 6) oder wird der Rechtsvorschlag in einem späteren gerichtlichen Verfahren aufgehoben, so kann der Gläubiger frühestens 20 Tage und spätestens ein Jahr nach der Zustellung des Zahlungsbefehls das Fortsetzungsbegehren stellen. Auf der Grundlage des Fortsetzungsbegehrens wird die Betreibung auf dem Wege der **Pfändung** oder des Konkurses weitergeführt.
3. Erhebt der Schuldner Rechtsvorschlag, so hat der Gläubiger seinen Anspruch im Zivilprozess oder im Verwaltungsverfahren geltend zu machen (Art. 79 SchKG). Beruht die Forderung auf einem vollstreckbaren gerichtlichen Entscheid oder auf einer durch öffentliche Urkunde festgestellten oder durch Unterschrift bekräftigten Schuldanerkennung, so kann der Gläubiger auch nach Massgabe von Art. 80–83 SchKG beim Gericht die Aufhebung des Rechtsvorschlages (Rechtsöffnung) verlangen. Die unter Ziff. 2 genannten Fristen stehen zwischen der Einleitung und der Erledigung eines solchen Gerichts- oder Verwaltungsverfahrens still (Art. 88 SchKG).

## Rechtsvorschlag (Bestreitung)

**4. Will der Schuldner die Forderung** oder einen Teil derselben oder das Recht, sie auf dem Betreibungswege geltend zu machen, **bestreiten, so hat er dies sofort dem Überbringer dieses Zahlungsbefehls** oder innert 10 Tagen seit der Zustellung dem unterzeichneten Betreibungsamt mündlich oder schriftlich **zu erklären (Rechtsvorschlag)**.

5. Wird der Schuldner für eine in einem **Konkurs** ganz oder teilweise zu Verlust gekommene oder nach Art. 267 SchKG denselben Beschränkungen unterliegende Forderung betrieben, und erhebt der Schuldner Rechtsvorschlag, weil er **nicht zu neuem Vermögen gekommen** ist, so hat er dies **ausdrücklich zu erklären** (bspw. durch Vermerk "kein neues Vermögen" im Feld "Bemerkungen"). Will der Schuldner in einem solchen Falle die Forderung an sich nicht bestreiten, so hat er dies ebenfalls ausdrücklich anzumerken (bspw. durch den weiteren Vermerk "Forderung unbestritten").
6. Wird die Forderung nur zum Teil bestritten, so ist mit dem Rechtsvorschlag der bestrittene Betrag anzugeben, ansonsten die ganze Forderung als bestritten gilt. Wird in der Betreibung auf Verwertung eines Pfandes nichts anderes bemerkt, wird angenommen, die Bestreitung beziehe sich auf die Forderung und auf das Pfandrecht. Der Rechtsvorschlag muss nicht begründet werden (vgl. aber Ziff. 5). Er wird auf Verlangen des Betriebenen gebührenfrei bescheinigt.

## Weitere wichtige Hinweise

7. Ist der Schuldner ohne Verschulden davon abgehalten worden, innert Frist Rechtsvorschlag zu erheben, kann er die Aufsichtsbehörde um Wiederherstellung der Frist ersuchen. Er muss, vom Wegfall des Hindernisses an, in der gleichen Frist wie der versäumten ein begründetes Gesuch einreichen und den Rechtsvorschlag beim zuständigen Betreibungsamt nachholen (Art. 33 SchKG). Betreibungsferien (7 Tage vor und 7 Tage nach Ostern und Weihnachten sowie vom 15. bis 31. Juli, vgl. Art. 56 SchKG) und Rechtsstillstand (Art. 57 SchKG) hemmen den Fristenlauf nicht. Fällt jedoch das Ende einer Frist in einen dieser Zeiträume, so wird die Frist bis zum dritten Tag nach deren Ende verlängert. Bei der Berechnung der Frist von drei Tagen werden Samstag und Sonntag sowie staatlich anerkannte Feiertage nicht mitgezählt (Art. 63 SchKG).
8. Der Schuldner kann das Betreibungsamt ersuchen, den Gläubiger aufzufordern, die Beweismittel für seine Forderung innerhalb der Bestreitungsfrist (10 Tage) beim Betreibungsamt zur Einsicht vorzulegen (Art. 73 SchKG). Der Ablauf der Bestreitungsfrist wird dadurch nicht gehemmt. Der Schuldner kann jederzeit vom Gericht des Betreibungsortes feststellen lassen, dass die Schuld nicht oder nicht mehr besteht oder gestundet ist (Art. 85 und Art. 85a SchKG).
9. Wird für eine pfandgesicherte Forderung die ordentliche Betreibung auf Pfändung oder Konkurs eingeleitet, so kann der Schuldner innert 10 Tagen durch **Beschwerde** bei der Aufsichtsbehörde verlangen, dass der Gläubiger vorerst das Pfand verwerten lässt (Art. 41 Abs. 1<sup>bis</sup> SchKG), ausser bei Betreibung für grundpfandgesicherte Zinsen und bei der Wechselbetreibung. Ebenfalls durch Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde kann der Schuldner geltend machen, das Betreibungsamt sei örtlich nicht zuständig oder es habe in anderer Weise gesetzeswidrig oder unangemessen gehandelt (Art. 17 SchKG). Einwendungen gegen den Bestand der Forderung sind jedoch im Rahmen des Rechtsvorschlags vorzubringen.
10. Besteht zwischen dem Schuldner und seinem Ehegatten Gütergemeinschaft (Art. 221 ff. ZGB), so ist dies dem Betreibungsamt mitzuteilen, damit auch dem Ehegatten ein Zahlungsbefehl zugestellt werden kann. Der Ehegatte kann in diesem Falle auch Rechtsvorschlag erheben (Art. 68a-b. SchKG). Besondere Zustellungsregeln gelten, wenn der Schuldner minderjährig ist oder einer Erwachsenenschutzmassnahme untersteht (Art. 68c-d SchKG).
11. Der Betreibungsvorgang ist im Betreibungsregister während 5 Jahren für Dritte einsehbar. Er ist nicht mehr einsehbar, wenn der Gläubiger dem Betreibungsamt den Rückzug der Betreibung mitteilt oder aufgrund eines Gerichtsentscheids.

Dienststelle Obergericht für Schuldbetreibung und Konkurs, 1. Januar 2016

Dieses Informationsblatt kann beim Betreibungsamt oder unter [www.betreibungsschalter.ch](http://www.betreibungsschalter.ch) bezogen werden. Es gibt die Rechtslage vereinfacht wieder. Bei Unklarheiten wird empfohlen, eine Beratungsstelle oder eine Rechtsanwältin oder einen Rechtsanwalt beizuziehen.

## **Fiche d'information sur le commandement de payer**

### **Effets**

1. Par le commandement de payer, le débiteur est sommé de payer les créances indiquées, frais de poursuite compris. Le commandement de payer est établi sur la base des indications du créancier, sans examen supplémentaire.
2. Lorsque le débiteur ne fait pas **opposition** (ch. 4 à 6) ou si l'opposition est levée lors de la procédure judiciaire ultérieure, le créancier peut requérir la continuation de la poursuite au plus tôt 20 jours et au plus tard un an à compter de la notification. Sur la base de cette requête, la poursuite continue par la voie de la **saisie** ou de la faillite.
3. Lorsque le débiteur fait opposition, le créancier doit faire valoir son droit par la voie de la procédure civile ou administrative (art. 79 LP). Si sa créance repose sur une décision de justice exécutoire ou sur une reconnaissance de dette constatée par acte authentique ou sous seing privé, le créancier peut requérir du juge la mainlevée de l'opposition en vertu des art. 80 à 83 LP. Les délais mentionnés au ch. 2 cessent de courir entre l'ouverture et la clôture de la procédure (art. 88 LP).

### **Opposition**

**4. Si le débiteur entend contester une créance**, une partie d'une créance ou le droit de la faire valoir par le biais d'une poursuite, il doit le faire immédiatement auprès du porteur du commandement de payer ou le signaler par oral ou par écrit à l'office des poursuites signataire **dans les dix jours** à compter de la notification.

5. Lorsque le débiteur est poursuivi pour une créance dont le montant est totalement ou partiellement perdu (faillite) ou qui est soumise aux mêmes restrictions conformément à l'art. 267 LP et s'il fait opposition parce qu'il n'est pas revenu à **meilleure fortune**, il doit **motiver expressément** son opposition (par ex. en mentionnant « non-retour à meilleure fortune » dans le champ « Remarques »). S'il n'entend pas contester la créance en soi, il doit également le mentionner expressément (par ex. en indiquant « Créance non contestée »).
6. Si le débiteur ne conteste qu'une partie de la créance, il doit indiquer quel montant il conteste ; sinon, l'ensemble de la créance est considérée comme contestée. Si la poursuite en réalisation du gage ne le mentionne pas, il est supposé que l'opposition porte sur la créance et sur le droit de gage. Il n'est pas nécessaire de motiver l'opposition (cf. ch. 5). Les attestations requises par le débiteur poursuivi ne sont pas soumises à émolument.

### **Remarques importantes**

7. Le débiteur poursuivi empêché sans sa faute de faire opposition dans le délai fixé peut demander à l'autorité de surveillance qu'elle lui restitue ce délai. L'intéressé doit, à compter de la fin de l'empêchement, déposer une requête motivée dans un délai égal au délai échu et former opposition auprès de l'office des poursuites compétent (art. 33 LP). Les délais ne cessent pas de courir pendant la durée des fêtes (7 jours avant et après Pâques et Noël, et du 15 au 31 juillet, cf. art. 56 LP) et des suspensions des poursuites (art. 57 LP). Toutefois, si la fin d'un délai coïncide avec un jour des fêtes ou de la suspension, le délai est prolongé jusqu'au troisième jour utile. Pour le calcul du délai de trois jours, le samedi, le dimanche et les jours légalement fériés ne sont pas comptés (art. 63 LP).
8. Le débiteur peut demander à l'office des poursuites d'inviter le créancier à présenter les moyens de preuve afférents à sa créance à l'office des poursuites (art. 73 LP) avant l'expiration du délai d'opposition (10 jours). Le délai d'opposition n'en continue pas moins à courir. Le débiteur peut agir en tout temps au for de la poursuite pour faire constater que la dette n'existe pas ou plus, ou qu'un sursis a été accordé (art. 85 et 85a LP).
9. Lorsqu'une poursuite par voie de saisie ou de faillite est introduite pour une créance garantie par gage, le débiteur peut demander dans les 10 jours, par le biais d'une **plainte** à l'autorité de surveillance, que le créancier exerce d'abord son droit sur l'objet du gage (art. 41, al. 1<sup>bis</sup>, LP), sauf si la poursuite a pour objet des intérêts ou des annuités garantis par gage immobilier ou s'il s'agit d'une poursuite pour effets de change. Le débiteur peut également déposer une plainte auprès de l'autorité de surveillance pour faire valoir que l'office des poursuites n'est pas compétent ou n'a pas agi de manière appropriée ou licite (art. 17 LP). Les objections concernant l'objet de la créance doivent toutefois figurer dans l'opposition.
10. Si le débiteur et son conjoint vivent sous le régime de la communauté des biens (art. 221 ss CC), l'office des poursuites doit être informé afin de pouvoir notifier également le commandement de payer au conjoint. Ce dernier peut lui aussi former opposition (art. 68a et 68b LP). Des règles particulières s'appliquent lorsque le débiteur est mineur ou assujéti à une mesure de protection de l'adulte (art. 68c et 68d LP).
11. La procédure est inscrite au registre des poursuites où elle peut être consultée par les tiers pendant cinq ans, sauf si le créancier déclare à l'office qu'il retire la poursuite ou sur la base d'une décision de justice.

Service Haute surveillance LP, 1<sup>er</sup> janvier 2016

La présente fiche d'information peut être obtenue auprès des offices des poursuites ou à l'adresse [www.portaildespoursuites.ch](http://www.portaildespoursuites.ch). Elle offre une vue simplifiée de la situation juridique. En cas de doute, il est recommandé de s'adresser à un service de conseil ou à un avocat.

## **Foglio informativo sul precetto esecutivo**

### **Effetti**

1. Con il presente precetto esecutivo s'ingiunge al debitore di pagare gli importi indicati e i costi d'esecuzione. Il precetto esecutivo viene allestito sulla base delle indicazioni del creditore senza che siano verificati i crediti fatti valere da quest'ultimo.
2. Se il debitore non fa **opposizione** (n. 4-6) o la fa in un procedimento giudiziario successivo, il creditore può chiedere la continuazione dell'esecuzione trascorsi almeno 20 giorni e al massimo un anno dalla notificazione del precetto. Sulla base della domanda di continuazione l'esecuzione prosegue in via di pignoramento o fallimento.
3. Se il debitore fa opposizione, il creditore, per far valere la propria pretesa, deve seguire la procedura civile o amministrativa (art. 79 LEF). Se il credito è fondato su una decisione giudiziaria esecutiva o su un riconoscimento di debito constatato mediante atto pubblico o scrittura privata, il creditore può chiedere al giudice il rigetto dell'opposizione anche in virtù degli articoli 80-83 LEF. I termini menzionati al numero 2 restano sospesi tra il giorno in cui è stata promossa l'azione giudiziaria o amministrativa e la decisione definitiva (art. 88 LEF).

### **Opposizione**

**4. Se il debitore intende contestare il credito** in tutto o in parte o il diritto del creditore di procedere per esso in via esecutiva, **deve dichiararlo**, verbalmente o per scritto, **immediatamente a chi gli consegna il presente precetto esecutivo** o, entro dieci giorni dalla notificazione, all'ufficio d'esecuzione competente (**deve fare opposizione**).

5. Se il debitore è escusso per un credito perso interamente o parzialmente in un **fallimento** oppure per un credito sottoposto alle stesse limitazioni secondo l'articolo 267 LEF e fa opposizione in quanto **non è ritornato a miglior fortuna**, lo deve **dichiarare espressamente** (p. es. attraverso l'annotazione «nessun nuovo bene» nel campo «Osservazioni»). Deve dichiarare espressamente anche se, in tal caso, non intende contestare il credito in sé (p. es. attraverso l'annotazione «credito incontestato»).

6. Se il credito è contestato solamente in parte, il debitore deve indicare esattamente con l'opposizione l'importo contestato, altrimenti si reputa contestato l'intero credito. Salvo menzione contraria espressa nell'esecuzione in via di realizzazione di un pegno, si presume che l'opposizione abbia per oggetto il credito e il diritto di pegno. L'opposizione non deve essere motivata (cfr. tuttavia n. 5). Se l'escusso lo richiede, gli viene fornito gratuitamente un attestato dell'opposizione.

### **Altre informazioni importanti**

7. Il debitore che, senza propria colpa, è stato impedito di fare opposizione entro il termine stabilito, può chiedere all'autorità di vigilanza la restituzione del termine. Egli deve, entro il medesimo termine dalla cessazione dell'impedimento, inoltrare una richiesta motivata e fare opposizione presso l'ufficio d'esecuzione competente (art. 33 cpv. 4 LEF). I termini continuano a decorrere durante le ferie (sette giorni prima e sette giorni dopo la Pasqua e il Natale, come pure dal 15 luglio al 31 luglio; cfr. art. 56 LEF) e le sospensioni (art. 57 LEF). Tuttavia, se scade durante le ferie o le sospensioni, il termine è prorogato fino al terzo giorno dopo la loro fine. Per il calcolo del termine di tre giorni non sono presi in considerazione i sabati, le domeniche e i giorni ufficialmente riconosciuti come festivi (art. 63 LEF).

8. Il debitore può domandare all'ufficio d'esecuzione di invitare il creditore a presentare presso l'ufficio, entro il termine di opposizione (dieci giorni), i mezzi di prova del credito (art. 73 LEF). Il termine d'opposizione decorre anche se il creditore non presenta i mezzi di prova. Il debitore può domandare in ogni tempo al tribunale del luogo dell'esecuzione di accertare che il debito non esiste o che è stato estinto, oppure che gli sia concessa una dilazione (art. 85 e 85a LEF).

9. Se per un credito garantito da pegno è introdotta un'esecuzione ordinaria in via di pignoramento o di fallimento, il debitore può chiedere entro dieci giorni, mediante **ricorso** all'autorità di vigilanza, che il creditore proceda dapprima alla realizzazione del pegno (art. 41 cpv. 1<sup>bis</sup> LEF), a meno che non si tratti di un'esecuzione degli interessi di un credito garantiti da ipoteca o di un'esecuzione cambiaria. Anche per far valere che l'ufficio d'esecuzione non è competente per territorio o ha agito in modo illegale o inadeguato, il debitore deve presentare ricorso presso l'autorità di vigilanza (art. 17 LEF). Tuttavia, le obiezioni contro l'esistenza del credito devono essere sottoposte nell'ambito dell'opposizione.

10. Occorre comunicare all'ufficio d'esecuzione se il debitore e il suo coniuge vivono in regime di comunione dei beni (art. 221 segg. CC) affinché si possa notificare un precetto esecutivo anche a quest'ultimo. In questo caso anche il coniuge può fare opposizione (art. 68a-b LEF). Si applicano speciali regole di notificazione se il debitore è minorenne o sottoposto a una misura di protezione degli adulti (art. 68c-d LEF).

11. La procedura d'esecuzione può essere consultata da terzi nel registro delle esecuzioni per un periodo di cinque anni, a meno che una decisione giudiziaria ne l'impedisca o che il creditore dichiari all'ufficio di voler ritirare l'esecuzione.

Alta vigilanza in materia di esecuzione e fallimento, 1° gennaio 2016

Il presente foglio informativo, che riflette in modo semplificato la situazione giuridica, è ottenibile presso gli uffici d'esecuzione e all'indirizzo [www.sportellodelleesecuzioni.ch](http://www.sportellodelleesecuzioni.ch). In caso di dubbi si consiglia di rivolgersi a un servizio di consulenza o a un avvocato.